

24.6.20

NACHHILFE FÜR MARGUERRE - ASSISTENTEN

Am Montag fand eine Nachhilfestunde in Prüfungsproblematik für die Assistenten Türk und Schalk vom Lehrstuhl Marguerre und Piltz vom Lehrstuhl Strömungslehre statt, nicht zu vergessen Prof. Siekmann. Durchführende waren ca. 50 Studenten des 4. Semesters Bi.

Wie sich sofort herausstellte, haben vor allem Türk und Schalk noch nie in ihrem Leben einmal über Sinn und Zweck der von ihnen durchgeführten Prüfungen nachgedacht. Das Test-System in TM. steht deshalb außerhalb jeder Kritik, weil ihr Herr und Meister Marguerre es für richtig hält.

Dieses System sieht folgendermaßen aus:

Während der ersten drei Semester werden je 4 - 5 Tests geschrieben und eine Klausur. Das Semester wird anerkannt, wenn mindestens drei Tests und - nach studentischem Einschreiten im letzten Semester oder - die Semestral Klausur bestanden wird. Falls man ein Semester nicht testiert bekommt, wird man nicht zum Vordiplom zugelassen, weil "der Student dann das Vordiplom nicht besteht!" (Lehrstuhl Marguerre) Der größte Witz freilich ist, daß bei erfolgloser Wiederholung des nicht testierten Teils TM der Student aus "sozialen" (?) - so Türk - Gründen dann doch zugelassen wird; allerdings auf "eigene Verantwortung!" (Marguerre).

Zitat: "Solange wir Übungsnoten geben müssen, geben wir die Noten so, wie wir sie für richtig halten. Wir müssen aufpassen, daß der Mann sein Vorexamen schafft." Man will wohl erreichen, daß durch eine niedrige Durchfallquote im Vordiplom das System Marguerres gegenüber dem Schmieden'schen als das Bessere erscheint. Um zu verhindern, daß herauskommt, wie mies die Lehre ist, wird durch dauernde repressive Leistungskontrollen Druck ausgeübt und der Student gezwungen, den Mangel in der Lehre durch zusätzliches Pauken selbst auszugleichen. Daß dies auf Kosten des Gesamtstudiums geht - in unserem speziellen Fall zB. auf Kosten der Mathematik - und zu kritiklosem Studium führt, begreifen selbst viele Studenten nicht. Sie sehen nur Nahziele und haben sich schon daran gewöhnt, jeweils dem nächsten Schein bzw. der nächsten Note nachzurrennen. ("Ätsch, ich habe in TM schon 28 Punkte, und du?")

Doch gab und gibt es für uns noch ein anderes Problem. In diesem, dem letzten Semester vor dem Vordiplom, wird in Strömungslehre, einem Anhang an TM, eine Klausur geschrieben. Schalk erklärt, was geschieht, wenn einer d^{ch} fällt: "Wir dürfen dann keine 5 als Übungsnote geben, aber wir wollen eine geben, also geben wir 4g, weil Strömungslehre halt noch ein Relikt ist." und Türk: "Sie kriegen eine 4, das g ist für uns da. Im Vordiplom wird dann eine 4^g zur 5 gemacht." (4g=4 Gnade; es soll auch noch 4gg= große Gnade und 4ggg= ganz große Gnade geben)

Die Studenten versuchten mit unwahrscheinlicher Geduld, durch Argumente ihren Standpunkt den Assistenten verständlich zu machen. Die Assistenten waren jedoch nicht bereit - und können es auch nicht - ihr Vorleistungssystem irgendwie sachlich zu begründen. Mehrmals darauf angesprochen, wichen sie immer wieder aus und gaben uninteressante Details über die Durchführung ihrer Prüfungen bekannt. In der weiteren Diskussion zeigte sich auch, daß die Herren noch nie davon gehört haben,

- daß in Prüfungssituationen und in der Vorbereitungszeit die intellektuelle Tätigkeit erheblich gestört wird,
 - daß das selbstständige Arbeiten (nicht auswendig lernen!) unmöglich wird (Erziehung zum automatischen Denken),
 - daß der Mensch nicht von Natur aus faul ist, sondern daß sein Verhalten von den Umständen, unter denen er lebt und arbeitet, bestimmt wird,
 - daß durch die Prüfung erreicht wird, daß der Student nicht mehr lernt, um sich Wissen anzueignen, sondern um die Prüfungen zu bestehen,
 - daß die Hochschule Ingenieure produziert und aussucht, gemäß den Wünschen der Industrie, die kritiklos arbeiten und auf ihre Untergebenen Druck ausüben.
- Zitat von Prof. Siekmann: "Nun, das Leistungssystem in den USA ist zwar sehr brutal, aber die Leute werden ja nicht gezwungen, die Hochschule zu besuchen."